

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 10. Oktober 1959

Blatt 1995

Fünf Jahre "Studio I"

=====

10. Oktober (RK) Dieser Tage feierte das Erste Wiener Art-
kino "Studio I" seinen fünften Geburtstag. Wie erinnerlich, wurde
es über Initiative von Stadtrat Mandl und des heutigen Bundes-
ministers Afritsch gegründet. Mit einer Festvorstellung des
Filmes "Das Wunder von Mailand" öffnete am 28. September 1954
das Kino seine Pforten.

Das "Studio I" wurde mit beträchtlichem Kostenaufwand von
der KIBA gebaut, die auch die administrative Leitung innehat.
Die Programmgestaltung erfolgt unabhängig vom kommerziellen Be-
trieb und wird ehrenamtlich von Frau Direktor Hilde Hannak durch-
geführt. Ihr steht ein Programmausschuß zur Seite. Der Errichtung
des "Studio I" lag der Gedanke zugrunde, eine Vorführungsmöglich-
keit für solche Filme zu schaffen, die wertvoll, aber voraus-
sichtlich kein "Geschäft" sind. Das Studio gehört als erstes
österreichisches Kino zur "Gilde deutscher Filmkunsttheater".

Die vergangenen fünf Jahre zeigten, daß der erwähnte Grund-
gedanke populär wurde; der Besuch des Kinos kann als mehr als
zufriedenstellend bezeichnet werden. Erfreulicherweise liefen eine
ganze Reihe von Filmen so lange, daß sich auch ein geschäftlicher
Erfolg einstellte. Der Film "1984" zum Beispiel wurde 12 Wochen
hindurch vor 43.000 Besuchern gespielt. Im Mai 1958 konnte der
500.000. Besucher begrüßt werden.

Anläßlich des fünfjährigen Bestandes des "Studio I" hat die
Programmleitung zwei besondere Filme angesetzt, die nicht allein
filmisch dem Studiogedanken entsprechen, sondern vor allem thema-
tisch. In einer "Woche der Menschlichkeit" wurde zunächst der
preisgekrönte österreichische Film "Der Prozeß" von G.W.Pabst

./.

gezeigt und anschließend "Denn sie sollen getröstet werden" nach dem bekannten Roman "Ory the beloved country". Das sechste Jahr seines Bestehens möchte das Erste Wiener Artkino mit dem Film "Dr. Knock" ("Wie man Gesunde krank macht") mit Louis Jouvet beginnen, dem eine Reihe anderer interessanter Filme, wie "Der Abend der Gaukler", oder "Maitre après Dieu", folgen werden.

- - -

10. Todestag von Oskar Jelinek

=====

10. Oktober (RK) Am 12. Oktober 1949 starb in Los Angeles der Schriftsteller Dr. Oskar Jelinek, ohne die Heimat wiedergesehen zu haben, aus der ihn der Nationalsozialismus vertrieben hatte.

Am 22. Jänner 1886 in Brünn geboren, studierte er Rechtswissenschaften und übte den Richterberuf aus. Seit 1925 lebte er als freier Schriftsteller. 1938 mußte er Österreich verlassen und ging über Frankreich nach Amerika, wo er sich ansässig machte. Jelinek trat zuerst mit kleineren Essays und Gedichten hervor, bis er als Novellist das ihm gemäße Schaffensgebiet fand. Seine Novellen sind zwar nicht sehr zahlreich, beweisen aber eine meisterliche Erzählkunst und reichen an die besten Leistungen der Weltliteratur heran. Eine bei Paul Zsolnay im Jahre 1950 erschienene Neuauflage enthält, mit Ausnahme eines nachgelassenen Romanfragmentes, auf 378 Seiten sein gesamtes Werk. Oskar Jelinek hat seine Arbeiten, die durch ihre starke Dramatik und durch eine klare, phrasenlose Sprache gekennzeichnet sind, selbst in unerhört wirksamer Art vorgelesen.

- - -

Ein Güterzug mit Wiener Kastanien
=====

10. Oktober (RK) Die Wiener waren auch heuer beim Sammeln von Wildkastanien sehr fleißig. Das Ergebnis der Sammelaktion, zu der das Stadtforstamt Ende September aufgerufen hatte, wird auch diesmal, obwohl die Ernte nur als mittelmäßig gewertet werden kann, runde 100 Tonnen betragen. Die Gemeinde Wien wird somit in der Lage sein, einen ganzen Güterzug mit von Wienern gesammelten Kastanien ihren Gebirgsforstrevieren, vor allem im Schneeberggebiet und auf dem Hochschwab, für die Wildfütterung zur Verfügung zu stellen. Der Wildbestand in diesen zusammen 24.000 Hektar großen Forstrevieren beträgt rund 700 Stück Rotwild und 900 Stück Rehwild. Wie alle Jahre sind die meisten Kastanien von den Sammelstellen im Prater aufgekauft worden.

Größere Mengen von Kastanien über 100 Kilogramm werden noch im Laufe der nächsten Woche abgeholt. Anmeldungen werden nur noch im Stadtforstamt, 5, Schönbrunner Straße 54, Telefon 57-95-85, Klappe 96, entgegengenommen.

- - -

Linie "L" wird eingestellt
=====

10. Oktober (RK) Wie bereits berichtet, wird wegen des Beginnes der Umbauarbeiten an der Babenbergerstraße-Ring die Straßenbahnlinie "L" eingestellt. Ab Montag, den 12. Oktober, stehen als Ersatz die Linien der Mariahilfer Straße, die Ringlinien und die ab Ringturm über Franz Josefs-Kai, Löwengasse bis Hauptallee, bzw. Friedensgasse ganztägig verkehrende Linie "78" zur Verfügung.

- - -

Gestern abend in Döbling:

Grundsteinlegung zu neuem Volksheim
=====

Eröffnung einer neuen städtischen Wohnhausanlage

10. Oktober (RK) Gestern abend eröffnete Bürgermeister Jonas in Döbling in der Heiligenstädter Straße eine neue städtische Wohnhausanlage mit 278 Wohnungen und legte im Anschluß daran den Grundstein zu einem neuen Volksbildungsheim. Bezirksvorsteher Schwendner konnte außer dem Bürgermeister die Stadträte Glaserer, Heller, Koci, Mandl, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre begrüßen. Auch die Döblinger Bevölkerung nahm zahlreich an den Feierlichkeiten teil. Die neue Wohnhausanlage glänzte im Licht roter und weißer Lampions.

Stadtrat Mandl sagte in seiner Ansprache, es sei kein Zufall, daß innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal in Verbindung mit der Eröffnung einer Wohnhausanlage gleichzeitig der Grundstein für ein Volksbildungsheim gelegt werde. In dieser Tatsache drückt sich der Wille der Gemeindeverwaltung aus, das Bildungsbedürfnis der Bevölkerung zu fördern und ihm neue Heimstätten zu geben. In einer Zeit der Sputniks, Luniks und Explorers kann sich kein Mensch denken, daß er mit der Hauptschule seine Bildung abschließen darf. Wir können in dieser Zeit der rasanten technischen Entwicklung nicht zurückbleiben, wollen wir in der Zukunft in der Gemeinschaft der Völker bestehen. Aber noch ein anderer Grund ist es, der uns veranlaßt, der Volksbildung unser besonderes Augenmerk zu schenken. Die Massenbeeinflussungsmittel unserer Zeit machen den Menschen unsicher und lassen ihn seinen Standpunkt verlieren. Wir haben die Verpflichtung, den Menschen Stätten der Begegnung zu schaffen und ihnen Gelegenheit zu geben, ihren neuen Standpunkt in der Diskussion zu finden.

Die Stadt Wien hat sich ein großes Programm für die nächsten fünf Jahre vorgenommen. In Favoriten wurde bereits der Grundstein zu einem neuen Volksbildungsheim gelegt. Heute soll dies hier in Döbling geschehen, ferner werden in Kaisermühlen, in Mauer, in Alt-Ottakring und auf dem Heu- und Strohmarkt neue Volksbildungs-

stätten errichtet. Die alte Volkshochschule in Ottakring und die Urania sowie das Volksbildungshaus in Jedlesees sollen umgebaut und modernisiert werden. 45 Millionen Schilling sind für diese Zwecke vorgesehen.

Bürgermeister Jonas beschäftigte sich zuerst mit der neuen Wohnhausanlage, die er als ein würdiges Gegenstück zum Karl-Marx-Hof bezeichnete. Der Bürgermeister gab dann einen Überblick über die in der Wohnhausanlage eingewiesenen Mieter. Der Gemeinde Wien ist es auch hier wieder gelungen, viele Quellen menschlichen Leides und schwerer Not zu verstopfen. In der Wohnhausanlage wurden drei Einsturzfälle eingewiesen, 41 Obdachlose, 68 vor der Delogierung stehende Familien und 160 Familien, die ausgebombt waren oder durch politische oder rassische Verfolgung ihre ehemalige Wohnung verloren haben, weiter Familien aus gesundheitsschädlichen oder stark überbelegten Wohnungen und Ehepaare, die bisher getrennt leben mußten. 714 Erwachsene und 253 Kinder sind es, die hier ein neues Heim gefunden haben. Es genügt aber nicht, daß jene, die eine Wohnung bekamen, sich nun zufriedengeben. Sie müssen vielmehr mithelfen, damit auch jene, die noch keine Wohnung haben, ihre Wünsche erfüllt erhalten.

Zur Grundsteinlegung des Volksbildungsheimes führte der Bürgermeister aus, daß er sich mit großer Bewegung an die Zeit unmittelbar nach Ende des Krieges erinnere, als die Menschen kaum an anderes denken konnten, als den Hunger zu stillen und für das Allernotwendigste zu sorgen. Doch selbst in dieser schwersten Zeit gab es Männer, die sagten, wir müssen auch für die Volksbildung sorgen und den Menschen geistige Nahrung geben. Heute können wir erfreulicherweise wieder an den weiteren Bau von Volksbildungshäusern denken, und so wollen wir den Grundstein zu diesem Haus legen und die Arbeiter bitten, daß sie dieses Werk mit besonderer Liebe durchführen, weil es dazu bestimmt ist, unseren Mitbürgern, vor allem aber unserer Jugend das Hineinwachsen in die Wiener Kultur, in die österreichische Kultur und in die Kultur der Welt zu ermöglichen.

Nach den Worten des Bürgermeisters verlas Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht die Grundsteinurkunde, die hierauf Bürgermeister Jonas in den Grundstein versenkte.

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

10. Oktober (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im I. Programm in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien und die Wohnbauförderung sowie über die Notwendigkeit eines Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetzes.

- - -